

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 8.

19. Januar 1861.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Prüfung der Zimmerleute, Maurer, Steinhauer und Hafner.

Die diesjährige Prüfung der Meisterrechtsbewerber bei dem Bauhandwerk wird Montag den 4. März beginnen. Diejenigen Meisterrechtsbewerber, deren Niederlassungsort in dem diesseitigen Oberamtsbezirke liegt, haben ihre Zeugnisse über Volljährigkeit oder erlangte Dispensation von der Minderjährigkeit, den Besitz des Bürgerrechts, sowie die Art und Weise ihrer Vorbereitung, diejenigen Bewerber aber, deren Niederlassungsort einem andern Oberamtsbezirke angehört, den Beschluß ihres vorgesetzten Oberamts über die Zulassung längstens bis 15. Februar der unterzeichneten Stelle vorzulegen.

Mit dieser Prüfung wird die gleichfalls jährlich nur einmal stattfindende frühzeitige Meisterprüfung verbunden werden. Die Candidaten derselben haben ihre Zeugnisse über das zurückgelegte 21. Lebensjahr und die wenigstens 2 Jahre zuvor erstandene Lehrlingsprüfung innerhalb desselben Termins hierher einzusenden.

Den 15. Januar 1861.

R. Oberamt. Schmeil.

Belzheim.

### Aufruf an die Excapitulanten des 5. Infanterieregiments.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Kriegsministeriums vom 4. d. M. (Amtsblatt Nro. 4) wird hiemit weiter veröffentlicht, daß die ärztliche Visitation der Einsteher beim 5. Infanterieregimente am Samstag den 2. Februar d. J. stattfinden wird, und daß diejenigen, welche sich zum Einstehen anmelden wollen, versehen mit Geburtscheinen und den im §. 160 Pft. 2 und 3 der Vollziehungsinstruktion zum Kriegsdienstgesetze genau vorgeschriebenen Zeugnissen an genanntem Tage, Mittags 12 Uhr, in Ulm bei ihren Compagnien sich zu melden haben. Excapitulanten mit dem Abschiedszeugniß „ziemlich gut“ oder noch geringerem Prädikate werden bei dem Regimente nicht als Einsteher angenommen.

Den 16. Januar 1861.

R. Oberamt. Schippert.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.  
Dankfagung.



Für die vielfachen Beweise und die so große Theilnahme während der Krankheit seiner im Wochenbett verstorbenen Gattin, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagen den innigsten Dank

der schmerzlich betrubte Gatte  
mit seinen 4 Kindern  
M. Weiß  
in Stadtwirths-Garten.

### Bürger-Verein.

Um die Vereins-Bibliothek ordnen zu können, werden die Mitglieder ersucht, sämtliche in ihren Händen befindlichen Bücher zc. nächsten Sonntag auf dem Vereins-lokale abzugeben.

Der Vorstand.  
J. Buhl.

### Nekruten.

Morgen Nachmittag 3 Uhr  
im Gasthaus z. St. Joseph.

G m ü n d.

### Turn-Verein.

Die heutige Versammlung wird im Gasthaus zum Wallfisch in dem hintern Zimmer abgehalten, wozu die Mitglieder pünktlich zu erscheinen haben.  
Der Vorstand.

G m ü n d.

### Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt Balltopfpuz, Negligées, Hauben, Schleier, fertige Herrenhemden zu sehr billigen Preisen.

Sophie Bozenhart.

G m ü n d.

### Eine gute 32-saitige Zither

wird zu kaufen gesucht von  
S. Hartmann,  
Musiker.

G m ü n d.

### Zu vermietthen.

Ein heißbares Zimmer, mit oder ohne Bett hat sogleich oder bis Lichtmess für einen ledigen Herrn zu vermietthen.

Schreiner Klobbücher.

e]

G m ü n d.

### Liederkranz.

Der Ball wird am Montag den 21. d. M. im Gasthof zum Lamm abgehalten. Hierbei wird bemerkt:

- 1) Nichtmitglieder, sowie deren Frauen können nicht eingeführt werden.
  - 2) Die Zahl der einzuführenden ledigen Frauenzimmer bleibt jedem Mitgliede frei.
  - 3) Masken bezahlen 12 fr.
  - 4) Maskenbillette können bloß durch Mitglieder gelöst werden und zwar: Sonntag den 20 Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten und Montag Nachmittags von 2-4 Uhr im Lamm.
  - 5) Fremde bezahlen 48 fr.
- Eröffnung des Balls um 7 Uhr.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Unterzeichnete empfehlen ihre Herrenhemden, Chemisetten, Cravatten, in allen Farben, sowie weiße für Bälle, Glacehandschuhe, Ball- und andere Kopfpuze in sehr großer Auswahl, zu äußerst billigen Preisen, und bitten um geneigte Abnahme

Anna Weckherlen,  
Lucie Weikmann.

G m ü n d.

Ein Pelzhandschuh wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn abholen bei Munder, Goldarbeiter, logirt bei Frn. Schlosser Wahl.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.  
Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre.  
Mois Weikmann,  
Dosenmacher.

G m ü n d.

### Empfehlung in der Geburtshülfe.

Die Unterzeichnete, als nunmehr geprüfte und beedigte Hebamm e erlaubt sich hiemit dem verehrlichen Publikum ihre Dienste in der Geburtshülfe u. im Schröpfen anzubieten.

Unter Zusicherung gewissenhafter, aufmerkamer und fleißiger Behandlung empfiehlt sich ergebenst.

**Victoria Weitmann,**  
geborene Lambert.

Ein hier noch nie gesehenes

## Phänomene

(Wunder der Natur)  
ist der

### ohne Arme geborene

zwanzig Jahre alte Gottfried Piche,

welcher die Ehre haben wird, sich während seines Aufenthalts an hiesigem Orte im

#### Gasthaus zum Ritter

zu produzieren; derselbe hat es mit seinen Füßen zu einer Stauenen erregenden Fertigkeit gebracht, so daß er mit denselben nicht nur allein selbst isst und trinkt, sich selbst wäscht und frisirt, aus- und ankleidet, sondern jede andere Arbeit verrichtet: schreibt, sich selbst die Feder schneidet, zeichnet, die feinste Nähnaedel einfädelt, den Knoten macht und näht, strickt, Karten spielt, ja sogar dahin gebracht hat, die künstlichsten Holzschneidarbeiten zu fertigen und die Aech-Harmonika mit 24 Stimmen zu spielen.

Morgenden Sonntag werden 3 Vorstellungen gegeben werden, nämlich:

Die 1. um 1/4, die 2. um 1/6 und die 3. um 1/8 Uhr.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

**Philipp Welsch.**

G m ü n d.

Es werden mehrere Zentner altes Blei zu kaufen gesucht in der Silberwaarenfabrik von Gebr. Wagner.

G m ü n d.

Zu verkaufen. Einen eichenen Stock mit 3 Durchmesser, 3' 5" hoch, sowie einen Trog, 16' lang, ebenfalls eichen, hat zu verkaufen S i z n e r, Zimmermeister.

e]

G m ü n d.

Altes Zinn, Blei, Messing, Kupfer, Zink und Eisen kauft fortwährend Viktor R o b t, Maschinermeister.

e]

G m ü n d.

Logis-Gesuch. Eine stille Familie sucht bis Georgii ein Logis. Zu erfragen bei der Redaction.

e]

G m ü n d.

### Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein gut assortirtes optisches Waaren-Lager in Brillen, Lorgnetten, Perspektive, Loupen, Stereoscope sammt Bildern, Barometer, Thermometer und Neuzzeuge bestens zu empfehlen. Auch werden alle diese in mein Fach einschlagende Artikel bei mir reparirt, und verspreche reelle und billige Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet


**F. J. Schmid, Optikus**  
wohnhaft beim Kornhaus

G m ü n d.

Der Unterzeichnete hat guten Haber, per Simri von 42 kr. bis 50 kr., zu verkaufen in seinem Hause parat, sowie sehr gute Erbsen, das Viertel zu 9 fr.

Viktualienhändler  
Lorenz Raaf  
in der Waldstettergasse.

G m ü n d.

 Es hat sich sein junger Rattensänger eingestellt, der Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Fütterungskosten u. Einrichtungsgelbühr abholen. Wo? sagt die

Redaction.

K a i s e r s b a c h.

Oberamts Welzheim.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten

Mittwoch den 23. Jan 1861

Mittags 12 Uhr

seine Liegenschaft, bestehend in: einem Antheil Wohnhaus, enthaltend 1 heizbares Wohnzimmer nebst Kammer, 2 gewöhnliche Kammern, 1 Küche und die Hälfte an 1 gewölbtem Keller, einem Antheil an einer besondern Scheuer im untern Ort gelegen und 3/5 Mrg. 30 Rth. Acker, Wiesen und Baumgarten,

in seinem eigenen Hause zum öffentlichen Verkauf und ladet Käufer hiezu ein.

Den 15. Jan. 1861.

Gottfried Engeler.

G m ü n d.

Für ein gestittetes, 18 Jahr altes Mädchen, welches auch Nähen kann, wird auf Lichtmess bei einer hiesigen, achtbaren Familie ein dienstliches Untertommen gesucht; demselben sollte wo möglich Gelegenheit geboten sein, sich im Kochen weiter auszubilden.

Gefällige Anträge vermittelt die Redaction.

#### U n t e r s c h l e c h t b a c h. Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das früher dem Schäfer Andreas R o s t in Michelau zugehörig gewesene Hofgut, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Vieh- und Schafstall und ca. 12 Mrg. Feldgüter im Aufstreich stückweise oder im Ganzen zu verkaufen.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am

Donnerstag den 24. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt u. werden die Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen versehen — hiezu eingeladen.

Den 15. Jan. 1861.

Schultheiß  
Cronmüller.

e]

G m ü n d.

75 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen durch

Gypsermeister  
B. K ü m m e l.

## Feuer-Versicherungs-Bank f. Deutschland z. Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1860

ca. 75 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1860 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungs-Bank bin ich jederzeit bereit.

Schw. Gmünd, den 12. Januar 1861.

Der Agent: **Julius Haug.**

#### Telegraphische Berichte.

Paris, 16. Jan. Die Patrie berichtet, daß die englischen Garnisonen in Malta und Korsu verdoppelt, die englische Mittelmeerflotte verstärkt worden sei.

Paris, 17. Jan. Der Moniteur erklärt: Die französische Flotte sei einst zum Schutze des Königs, zur Bezeugung der Sympathien des Kaisers nach Gaeta gesendet worden. Das Nicht-

Interventionsprinzip hinderte die Theilnahme an dem politischen Kampfe. Die Verlängerung des Aufenthaltes der Flotte vor Gaeta nehme der Demonstration ihren Charakter. Die französische Flotte, bestimmt den Rückzug des Königs zu decken, würde als Beunruhigung, Widerstand, materielle Unterstützung angesehen werden müssen. Seit dem Monat Oktober sei König Franz benachrichtigt, daß die Flotte nicht immer bleibe. Die Gebote der

Neutralität mit der Absicht dem Könige Schutz angedeihen zu lassen haben vereinigt den Vorschlag Frankreichs zu einem Waffenstillstand bis zum 19. Januar hervorgerufen, wo die Flotte abgeleitet werde.

### Württemberg.

Arsenaldirector, Oberst v. Mitz, ist auf sein Ansuchen von dem König in das Ehreninfanteriecorps aufgenommen und ihm die höchste Anerkennung für seine treuen, vielsährigen Dienste ausgesprochen worden. An seine Stelle ist Oberst v. Zeller, Commandant des 2. Artilleriebataillons, zum Arsenaldirector ernannt worden.

Von den neuesten Veränderungen im K. Truppcorps berichten wir die Versetzung des Oberleutnants von Laube vom 3. zum 2. Artilleriebataillon und die Ernennung des Major von Sied zum Commandanten des 3. Artilleriebataillons. Oberleutnant von Gerold ist vom 3. zum 2. Reiterregiment versetzt. Der Regimentscadett Gutschker der Artillerie ist zum Portepecadetten ernannt.

Stuttgart. Vor einigen Tagen ist der persische Prinz Mirza mit seinen Adjutanten hier angekommen und stieg in einem Gasthof ersten Ranges ab. Im adeligen Clubb wurde er auf das Zuorkommendste begrüßt und von Baron von Ulrichshausen zu einer Schlittenpartie eingeladen, was er auch acceptirte und sich köstlich dabei amüsete. Besonders Vergnügen schienen dem Prinzen die Schlittschuhschlitten in den königl. Anlagen zu machen, ein Schauspiel, das er in Jephon und Teheran noch nicht gesehen hatte, er versuchte es mit vieler Geschicklichkeit ebenfalls mit den Schlittschuhen und soll dem Baron in seiner Freude die Versicherung baldiger Zusendung von ein Paar persischen Pferden der edelsten Vollblutrace gegeben haben.

Die Johanniter-Ritter haben in Plochingen, N. G. lingen, ein Gebäude angekauft, um dasselbe zu einem allgemeinen Krankenhause einzurichten. Wir versichert wird, sind die mit dem Kaufe verbundenen Abgaben durch die Munificenz Sr. K. Majestät nachgelassen worden.

Heilbronn, 15. Jan. Es steht nun fest, daß die im Merkur vom 12. angekündigte Rinderversteigerung, wie im vorigen Jahre, am Tage vor dem Ledermarle, also am Montag den 18. Februar 1861 hier gehalten wird. Der Stadtrath hat wieder die gleichen Männer, welche in vorigen Jahr die Versteigerung besorgten, als Verkaufskommission bestellt, und die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel hat im Gewerbeblatt No. 2 allgemeine Bedingungen für die Versteigerung vorgeschlagen. Waldeigentümer, sowohl Privaten als Gemeinden und Stiftungen, wurden, wie wir hören, zur Theilnahme eingeladen, und wenn die Anmeldungen beisammen sind, was, wie wir hoffen, bald geschehen sein wird, sollen die Gerber hievon Nachricht erhalten und eingeladen werden, die Standorte der Rinde zu sehen und zur Versteigerung zu kommen.

### Frankreich.

Paris, 15. Jan. Wie das „Journal du Havre“ berichtet, sollen in Cherbourg mit einem neuen, vom Kaiser erfundenen Modell, eines Dampfavisos Versuche gemacht werden. Ebenso ist die Rede von einem neuen, gleichfalls vom Kaiser erfundenen System einer Stahlkanone von außerordentlicher Tragweite.

Paris, 15. Jan. Schon längst ist die Rede von einer Entschädigungssumme, welche Spanien an Frankreich für die Kosten des Feldzugs im Jahre 1823 bezahlen soll. Man nennt dabei die Summe von 60 Millionen Franken. Es sind nun allerdings Unterhandlungen über diese Frage eingeleitet und das Cabinet von Madrid zeigt sich durchaus nicht abgeneigt, die Verbindlichkeiten der vorhergehenden Regierung anzuerkennen, aber es will zugleich sich durch eine Schuld Spaniens, für welche Frankreich belastet ist, entschädigen. Damit ist eine Schuld gemeint, die vom ersten Kaiserreich her datirt und viel bedeutender ist als die in Folge der Intervention von 1823.

Paris. Die „Revue des deux mondes“ spricht sich über die beiden letzten Budgets mit großem Freimuth aus; die Ausgaben seien nun auf die unerhörte Summe von zwei Milliarden gestiegen, gegen 1460 Millionen, welche das letzte Budget unter den Orleans betrug; dabei seien damals jährlich 180 Millionen

auf öffentliche Arbeiten verwendet worden, heute nur 32 Millionen; die Staatsschuld 1848 5700 Millionen sei heute auf 9200 gestiegen und dabei habe sich die schwebende Schuld im April 1860 wieder auf 759 Millionen belaufen; die Regierung habe so wenig ein Recht, das Land nach seinem Reichthum, statt nach seinen Bedürfnissen zu besteuern, wie ein Kaufmann den Preis seiner Waare nach dem Vermögen des Käufers, statt nach ihrem Werth zu bestimmen; wenn sie die Kosten der Kriege wie in England durch Einkommensteuer, statt durch Anlehen aufbringe, werde sie bald herausfinden, daß das Volk keineswegs mit ihrer Politik so einverstanden sei, wie sie glaube; wenn das Verschwendungssystem so fortäuere, werde es bald an der Natur der Dinge eine Schranke finden.

### Italien.

Turin. Der Patrie wird unterm 12. aus Genua geschrieben, daß General Turr am Abend vorher mit dem ihm zur Verfügung gestellten Dampfavisos nach Capriera abgefahren ist. Man versichert, daß Herr v. Cavour durch positive Dokumente die Ueberzeugung gewonnen hat, bei den nächsten Wahlen auf eine sichere Majorität rechnen zu können. Daraus gestützt, würde er von dem Parlaamente sich ein Friedensvotum ertheilen lassen und einen Angriff auf Venetien aufgeben. General Turr soll nun Garibaldi diese Absichten des sardinischen Cabinets eröffnen, um die Absichten Garibaldi's gegenüber dieser neuen Wendung der italienischen Angelegenheiten kennen zu lernen. Vor seiner Abreise war Turr in Turin, wo er mit dem König und Herrn von Cavour Unterredungen hatte.

### Ferke.

(Fortsetzung.)

So sehr ihn alle fürchteten und verabscheuten, etwas Bestimmtes konnte man ihm nicht nachsagen, und es war mehr ein thörichtes Vorurtheil, was sie zuüschredte. Ferke hatte ein wildes, umherschweifendes Leben geführt; sein leidenschaftliches Blut hatte ihn zu mancher verwegenen That hingerissen — das war alles, das hatten Andere auch gethan. Und seitdem er bei dem Müller im Dienste stand, schien er ein ganz anderer Mensch geworden zu sein.

Und doch fühlte er sich unglücklicher als je. In seinem Innern glühte eine Leidenschaft, die er nimmer zu bekämpfen vermöchte. Es war Marieliese, die diese Leidenschaft in ihm erregt hatte. Er liebte sie mit einer Glut, wie sie nur bei seinem heißen, feurigen Blut möglich war. Schon vor Jahren hatte sein Auge gern auf ihr geruht, und nur ihretwegen war er so oft am Tanzboden erschienen. Es hatte ihn gekränkt, daß auch sie ihm wie einem Ausgestoßenen stets ausgewichen war, und mehr als einmal hatte er das Blut verwünscht, das in seinen Adern fließt. Ihretwegen hatte er sein freies Leben aufgegeben, und war bei ihrem Vater in Dienst getreten. Er wollte ihr nahe sein, und Alles aufbieten, ihr Herz für sich zu gewinnen. War ihm dies gelungen, so schredte er vor seinem Hinderniß zurück, dann mußten sie die Feindige werden.

Er wäre seinem Ziel vielleicht näher gekommen, hätte Peter Karsten nicht des Mädchens Herz gewonnen. Ihm maß Ferke alle Schuld bei, daß Marieliese ihm noch eben so scheu auswich, daß alle seine Bemühungen, sich ihr zu nähern, gescheitert waren, und er haßte ihn fast eben so leidenschaftlich, wie er das Mädchen liebte.

Es war ein stiller, ruhiger Abend. Kaum daß der Wind die Wipfel der Bäume spielend schaukelte, welche ihre Schatten weithin warfen. Dicht vor einem nahen Holze, halb zwischen Gebüsch versteckt, lag Ferke. Er hatte den Kopf auf den Arm gestützt. Seine Augenbraunen waren finster zusammengezogen. Diese Ruhe in der Natur that ihm wohl, und doch vermochte sie sein leidenschaftlich erregtes Blut nicht abzukühlen. Er dachte an Marieliese, an seine ganze Stellung ihr gegenüber. Ihr zu Liebe hatte er seine ganze Lebensweise, selbst seinen Charakter verändert, und doch war er ihr nicht um einen Schritt näher getreten. Was half es ihm, daß der Müller ihm wohl wollte — seinetwegen wäre er nicht eine Stunde länger im Dienste geblieben. Seit Jahren hatte er vergebens nach diesem Ziele gestrebt die Leidenschaft in seinem Herzen versteckt gehalten. Aber einma

in seinem Leben wollte er sie auch aussprechen, einmal das Mädchen in seine Arme schließen und an das Herz drücken, sollte er auch Alles dadurch einbüßen, er hatte ja ohnehin nur wenig zu verlieren.

Schon mehreremal war er Marieliese mit diesem Gedanken entgegengetreten, ihr stolzer, verachtender Blick hatte ihn jedesmal zurückgeschreckt.

Da rauchte es neben ihm im Getüsch. Aus seinen Gedanken aufgeschreckt, sprang er empor, nur wenige Schritte von ihm entfernt, stand Marieliese. Erschrocken fuhr sie zurück, als sie ihn erblickte. Das Blut schoß in seine Wangen, seine Augen glühten. Soeben hatte er mit leidenschaftlichem Sehnen des Mädchens gedacht, jetzt stand sie vor ihm, allein, wie er sich durch ein flüchtiges Umschauen überzeugte. Sollte er sich auch diesmal von ihr zurückweichen lassen? Er trat ihr näher, und wie gebannt blieb das Mädchen stehen. Schreck und Bangen schienen ihr jede Thatkraft geraubt zu haben, und er las ihre Angst in ihren Augen.

„Marieliese,“ sprach er und seine Stimme bebte, weil er seine glühenden Gefühle in ruhige Worte zwingen wollte. „Marieliese,“ wiederholte er, „schon lange habe ich mich gesehnt, Dich allein zu treffen — ich muß mit Dir sprechen!“

„Was willst Du — laß mich!“ unterbrach ihn das Mädchen, indem sie halb verwirrt einen Schritt zurücktrat.

„Bleib, Marieliese, bleib!“ rief Kerke fast heftig. Heute sollst Du mich anhören, ich will gegen Dich aussprechen, was mir seit Jahren das Herz bedrückt. Ich weiß, daß Du mir ausweichst, daß Du mich verabscheust — weshalb? Sprich, weshalb? Sieh, Deshalb bin ich bei deinem Vater in Dienst getreten, Deinetwegen habe ich Alles, was in meinen Kräften stand, gethan, mir seine Zufriedenheit zu erwerben, Deinetwegen bin ich ein ganz anderer Mensch geworden. Du weißt nicht Mädchen, was es heißt, von Allen ausgehoben und gemieden zu sein, nur weil ein anderes Blut in meinen Adern fließt, Du weißt nicht, wie viel dazu gehört, das ruhig zu ertragen — und doch habe ich es gethan, weil ich Dich — Dich Marieliese liebe — schon seit Jahren — seit jenem Tage — —“

(Fortsetzung folgt.)

**Neuestes.**

Frankfurt a. M., 17. Jan. Aus zuverlässiger Quelle kann mitgetheilt werden, daß die holsteinische Angelegenheit auf der Tagesordnung der heute stattfindenden Bundesstagssitzung steht.

Wien, Freitag den 18. Jan. Die Wiener Stg. schreibt: Die gewaltsamen Vorgänge des Neutraer Comitates gegenüber dem dortigen Gerichtshofe haben die Regierung veranlaßt, dieser offenbaren Auflehnung mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Nach einer telegraphischen Anzeige wurde der Gerichtshof ohne Gewaltanwendung in seinen früheren Wirkungskreis wieder eingesetzt und seiner Organe ermächtigt.

Kopenhagen, 17. Jan. Ein Gesetz ist erschienen, welches aus dem Königreich und dem Herzogthum Schleswig 6700 Matrosen einberuft. Die Dampffregatte Sjælland wurde aus Westindien zurückberufen.

Hat schon der Lauf der Zeit  
Euch Freunde so mißstimmt;  
Reicht Euch auf's Neu' die Hände  
Recht innig fest und laßt  
Narrhalla frisch aufleben.

Frohinn, Ernst und frischer Muth  
Räth man in Deinen Blicken,  
Auf! drum auf! belebe Du  
Nach alten, heitern Sitten  
Zu Gmünd die Narrhalliten.

Mag wohl auch Mancher söppeln  
Und unnütz Wort verdröbeln,  
Halt ihn für einen Philister,  
Lacht ihnen in die Gesichter und ruft:  
Es lebe die Narrhalla!

Theater in Gmünd.

Sonntag den 20. Januar 1861.

**Der Pariser Taugenichts.**

Lustspiel in 4 Acten von E. P. fer.



**Kunst-Anzeige.**



Joseph Schaffer aus dem k. Blinden-Institut zu München wird morgen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum schwarzen Ochsen und Abends 8 Uhr im Gasthaus zum Rad je eine musikalische Produktion mit Zither, Guitarre, Flöte und Gesang geben, wozu er freundlichst einladet.

Auch empfiehlt er sich während seiner Anwesenheit die Klaviere aufs Beste zu stimmen.

G m ü n d.

Nächsten Mittwoch werden in der hiesigen Fruchtshranne 20 Sr. Erbsen und 20 Sr. Linsen zum Verkauf aufgestellt und werden solche auch in kleineren Parthieen abgegeben.

**Schorndorfer Brod-Preise**

vom 16. Januar 1861.

8 Pfd. weißes Brod kosten	34 fr.
8 " schwarzes " "	32 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	5 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	12 fr.
1 Pfund Hammelfleisch	8 fr.

**G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 16. Januar 1861.**

Getreide- Gattungen.	Voriger		Gesammts- Betrag	Heutiger		Zur Rest geblieben.	Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung geg die letzte Schranne n. die Durchschnittsprei mehr weniger per Ctr.				
	Rest.	Zufuhr.		Ctr.	Pfb.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.
Kernen	4	128	211	279	90	42	6	51	6	44	6	18	1888	2	—	—	—	—	—
Weizen	—	4	—	9	95	—	—	—	—	—	—	—	66	19	—	—	—	—	—
W. gegen	7	2	—	2	—	8	—	—	—	—	—	—	11	48	—	—	—	—	—
Gerste	32	1	—	2	45	19	—	—	—	—	—	—	11	25	—	—	—	—	—
Haber	3	27	—	5	95	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	1	—	2	64	—	—	—	—	—	—	—	13	12	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	47	164	211	302	80	71	—	—	—	—	—	—	2012	46	—	—	—	—	—

Schranken-Aufscher Joh. Rudolph.